

**C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB Hochschulwesen (Fächer)**

**Anglistik**

**Personale Informationsmittel**

**Levin Ludwig SCHÜCKING**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 17-3** *Levin Ludwig Schücking* : Gelehrter in schwierigen Zeiten / Jürgen Ronthaler und Elmar Schenkel (Hrsg.). - 1. Aufl. - Leipzig : Hamouda, 2017. - 242 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-95817-014-8 : EUR 22.90  
[#5503]

Der Anglist Levin Ludwig Schücking (1878 - 1964), der einer westfälischen Familie entstammte,<sup>1</sup> ist insbesondere für seine Zeit an der Breslauer Universität von 1916 bis 1925 und an der Leipziger Universität von 1925 bis 1944 wissenschaftsgeschichtlich bedeutsam.<sup>2</sup> Über die Leipziger Zeit berichtet etwa sehr anschaulich sein Schüler Heinz Reinhold, der später an der Freien Universität Berlin lehren sollte.<sup>3</sup> Schückings in mancher Hinsicht

---

<sup>1</sup> *Bürgergeist und Familientradition* : die liberale Gelehrtenfamilie Schücking im 19. und 20. Jahrhundert / Ulf Morgenstern. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2012. - 606, [8] S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-506-77353-1 : EUR 79.00 [#2740]. - Rez.: *IFB 13-3*

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz358524784rez-1.pdf>

<sup>2</sup> *Anglistik an der Universität Leipzig* : das Englische Seminar in Kaiserreich, Weimarer Republik und Drittem Reich 1891 - 1945 / Ulf Morgenstern. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2006. - 187 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte : Reihe B ; 9). - Zugl.: Leipzig, Univ., Magisterarbeit, 2004. - S. 147 - 161 Verz. der anglistischen Dissertationen 1918 - 1945. - ISBN 3-374-02356-8 : EUR 19.80 [8848]. - Rez.: *IFB 06-2-303* <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz252885732rez.htm> - Siehe auch mit etlichen Schücking-Verweisen *Anglistik und Amerikanistik im "Dritten Reich"* / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2003. - 572 S. : Ill. ; 24 cm. - S. 441 - 519 Kurzbiographien der von 1933 - 1945 im Deutschen Reich lehrenden Anglistikprofessoren und -dozenten. - ISBN 3-465-03230-6 : EUR 39.00 [7542]. - Rez.: *IFB 04-1-150*

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz103879110rez.htm>

<sup>3</sup> Der einschlägige Band von Reinholds Erinnerungen wird seltsamerweise von keinem der Beiträger der vorliegenden Publikation ausgewertet. Siehe *In bewegter Zeit* : meine Lehr- und Wanderjahre 1926 - 1939 / Heinz Reinhold. - Hamburg :

aufschlußreiche Lebenserinnerungen sind vor einigen Jahren aus dem Nachlaß publiziert worden.<sup>4</sup>

Anläßlich des 50. Todestages im Jahr 2014 wurde in Leipzig eine kleine Tagung veranstaltet, die wie der Band, der darauf zurückgeht, keine Heiligenvita präsentieren will, sondern eine Annäherung an Person und Werk „mit neugierigem Blick“, wobei auch die Frage nach etwaigen Anregungen zu stellen ist, die von ihm noch heute ausgehen mögen. Einleitend findet man eine Lebens- und Werkchronik, in der zumindest die Titel der wichtigsten Publikationen genannt werden, während eine Bibliographie im eigentlichen Sinne nicht aufgenommen wurde.

Der Band<sup>5</sup> beginnt mit einigen persönlichen Erinnerungen von Familienangehörigen (Beate Schücking, Rektorin der Universität Leipzig; Gerda Dürr) sowie von Peter Gutjahr-Löser, der als junger Mann in einem engeren Kontakt zu Schücking stand und anschaulich davon berichtet (auch Theodor Litt spielt hier eine wichtige Rolle).

Nach diesen Erinnerungen folgt als erster wissenschaftlicher Beitrag eine längere Abhandlung von Ulf Morgenstern, der sich auf informative Weise mit Schückings Gelehrtenleben in der Zeit zwischen Kaiserzeit und Bundesrepublik einläßt. (Nebenbei weist Morgenstern zu Recht auf diverse Forschungsdesiderata hin, die sich in Bereich der deutschen Anglistik auf tun, so etwa im Falle der Schücking-Schülerin Ilse Hecht, die er ausdrücklich nennt (S. 59).<sup>6</sup>

Interessant sind die verschiedenen Hindernisse, die sich einer akademischen Karriere Schückings in den Weg stellten, so etwa die öffentlich be-

---

Kovač, 2004. - 449 S. ; 21 cm. - (Schriftenreihe Lebenserinnerungen ; 61). - ISBN 3-8300-1212-8.

<sup>4</sup> **Selbstbildnis und dichterisches Schaffen** / Levin Ludwig Schücking. Aus dem Nachlass hrsg. und kommentiert von Ulf Morgenstern. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2008. - 419 S. : Ill. ; 21 cm. - (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen: Texte ; 11). - ISBN 978-3-89528-690-2 : EUR 38.00 [#0153]. - Rez.: **IFB 08-1/2-197** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz286733978rez.htm> - Siehe auch **"Deine Augen über jedem Verse, den ich schrieb"** : Briefwechsel 1897 - 1945 / Börries von Münchhausen ; Levin Ludwig Schücking. Hrsg. von Beate E. Schücking. - 1. Aufl.. - Oldenburg : Igel-Verlag Literatur, 2001. - 378 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-89621-127-7.

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1125463791/04>

<sup>6</sup> Weitere Hinweise finden sich in dem folgenden Band: **Berliner Anglistik in Vergangenheit und Gegenwart 1810 - 1985** / hrsg. von Manfred Scheler. Mit Beitr. von Ursula Brumm ... - Berlin : Colloquium-Verlag, 1987. - XII, 227 S. : Ill. - (Wissenschaft und Stadt ; 1). - ISBN 3-7678-0684-3.- Ferner: **150 Jahre Herrigsche Gesellschaft** : Jubiläums-Festschrift der Berliner Gesellschaft für das Studium der Neueren Sprachen / Till Kinzel (Hg.). - Berlin : Lit-Verlag, 2007. - 324 S. ; 24 cm. - (Studien zur englischen Literatur ; 23). - ISBN 978-3-8258-0912-6 : EUR 29.90 [9495]. - Rez.: **IFB 07-2-501** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz274532360rez.htm> - **Geschichte der Anglistik an der FU von 1948 bis heute** / Hans-Dieter Gelfert. // In: Religionswissenschaft, Judaistik, Islamwissenschaft und Neuere Philologien an der Freien Universität Berlin / Karol Kubicki ... (Hg.). - Göttingen : V&R Unipress, 2012. - 205 S. - ISBN 978-3-89971-954-3. - S. 161 - 177.

kannte linksliberale Einstellung seiner Brüder, die man auch (zu Recht) bei ihm selbst vermutete. Schücking selbst kommentierte etwa die Reaktion auf die von ihm vorgenommene Gründung eines Vereins des Entschiedenen Liberalismus im Jahre 1907 folgendermaßen: „Kollegen in völlig gesicherten Stellungen, die wir als Gesinnungsgenossen kannten, wehrten doch die Zumutung, bei uns Mitglied zu werden, auf das ängstlichste mit der Erwägung ab, daß man sich auf solche Weise ja schaden könne. Es war weiß Gott nicht viel Mut erforderlich, in einem Rechtsstaat, wie er damals aller Krypto-Junkerherrschaft zum Trotz doch noch bestand, sich zu seiner Meinung zu bekennen, aber selbst dieses geringe Maß suchte man vergebens“ (S. 85 - 86). Angesichts dieser Diagnose mußte es dann auch nicht verwundern, wenn sich der Konformismus in späteren Zeiten noch unangenehmer bemerkbar machte. Morgenstern präsentiert viel Stoff zum Nachdenken, verschweigt auch nicht, daß der bekennende Pazifist Schücking zum Beginn des Ersten Weltkriegs gegen die Engländer ausgeteilt habe oder mit dem „üblen Rassisten [Börries von] Münchhausen befreundet gewesen sei etc (S. 108). Aber er gibt auch zu bedenken, daß auch die heutigen Universitätsangehörigen Kinder eines Zeitgeistes seien „und diesem gegenüber nur dem Wunsche nach abgeklärter und objektiver als die uns so fremd gewordenen 'politisierenden' Professoren des Kaiserreichs oder der Weimarer Republik oder: Negativsteigerung – des Dritten Reichs“ (S. 109).

Joachim Kalka blickt dann nochmals zurück, indem er den „ersten“ Schücking, nämlich den produktiven Schriftsteller Levin Schücking, den Großvater Ludwig Levins, vorstellt (neben Romanen etc. übersetzte dieser erste Schücking übrigens auch Rousseaus **Bekenntnisse**). Das geschieht nur relativ knapp, aber es wird doch der Bezug auf die Freundschaft mit der heute als größere Dichterin geltenden Annette von Droste-Hülshoff hergestellt, den auch sein Enkel als Editor pflegte. Ludwig Levin brachte einige Texte seines Großvaters neu heraus, war sich also der schriftstellerischen Tradition sehr bewußt, in der sein eigenes Schaffen stand. Denn dieses war durchaus zwischen Wissenschaft und Literatur angesiedelt, wie der Anglist Elmar Schenkel in seinem anschließenden Beitrag schön ausführt. Da Schenkel selbst zu denen gehört, die eine Doppelsexistenz als Schriftsteller und Wissenschaftler führen, ist er besonders dazu prädestiniert, dem Dichterischen und Literarischen bei Schücking nachzugehen. Stefan Welz verfolgt detailliert die Beziehungen Schückings zu verschiedenen Verlagen, was als lesenswerter Beitrag zur Rolle von Verlagen im Rahmen der Wissenschaftsgeschichte gelten kann. Denn auch die Entscheidungen dafür, bei einem bestimmten Verlag zu publizieren, ist oft in mancher Beziehung aufschlußreich, so etwa insbesondere während der NS-Zeit.

Die anglistischen Dimensionen des Werks von Schücking werden auch noch in zwei weiteren Beiträgen inhaltlich diskutiert. Joachim Schwend bemüht sich darum, die das Werk Schückings vor dem Hintergrund der aktuellen Kulturstudien auf Anknüpfungspunkte zu befragen, was naturgemäß ein gemischtes Bild ergibt, da trotz der Pionierleistungen Schückings hinsichtlich der Geschmacksfrage in soziologischer Hinsicht der Bezug auf theoretische Beiträge zur Soziologie etwa bei Max Weber sehr schwach bleibt. Da

Schücking vergleichsweise viel zu Shakespeare veröffentlicht hatte, liegt es nahe, diesem Thema besondere Aufmerksamkeit zu schenken: Jürgen Ronthaler bietet so einen guten Überblick zu Schückings einschlägigen Werken und mag manchen Leser dazu anregen, sich das eine oder andere dieser Werke noch einmal vorzunehmen.

Dieter Petzold liefert einen Überblick über das letztlich nur als Intermezzo zu betrachtende Wirken Schückings in Erlangen, das ohne große Auswirkung in wissenschaftsgeschichtlicher Hinsicht blieb, bevor Schücking dann noch einige Jahre lang in den 1950er Jahren Lehraufträge in München übernahm, in welcher Zeit er z.B. noch eine interessante Abhandlung über Jonathan Swift publizierte.

Fazit: Ein lesenswerter Band liegt hier vor, der geeignet ist, das Interesse an Levin Ludwig Schücking und der Geschichte der Anglistik seiner Zeit zu wecken. Wenn der eine oder andere Leser sich dazu anregen ließe, auch in Schückings Schriften etwas herumzulesen, wäre das begrüßenswert.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8579>